

Nr. **248**
September 2023

Die Zeitschrift der
Schweizerischen Vereinigung
Ja zum Leben
AZB – 8730 Uznach

Ja zum Leben



«Die beste Entscheidung
meines Lebens!»

Wo bleibt die Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben?

Welche Frage! Das menschliche Leben ist das höchste Gut, das uns unser Schöpfer höchstpersönlich anvertraut. Da ist aus gläubiger Sicht zuerst einmal Dankbarkeit am Platz, aber auch Staunen und eben Ehrfurcht.

Denken wir doch einmal an ein Paar mit Kinderwunsch. Ein neues Leben kann früher oder später beginnen, vielleicht ist längeres Warten angesagt. Und wenn sich das neue Leben bemerkbar macht, ist die Freude und Begeisterung gross, gläubige Eltern danken dem Herrn, tragen Sorge, entwickeln als logische Folge ein Gefühl von Ehrfurcht.

Und wie steht es bei einer unerwünschten Schwangerschaft? Ein neues Leben macht sich bemerkbar, die Mutter erschrickt, bekommt Panik, holt sich Rat, beschliesst Abtreibung, Termin klar, ohne Ehrfurcht wird das neue Leben einfach legal oder illegal gegen Entgelt ausgelöscht. Ohne Ehrfurcht vor dem entstandenen Wunderwerk.

Es gibt auch einzelne Menschen oder Paare, die kein Kind empfangen können. Man beschafft sich Spermien und Eizelle gegen teures Geld, man beauftragt Fachpersonen, Eizelle und Spermium zusammenzubringen, eine Befruchtung zu erzeugen und den entstandenen Embryo in eine Gebärmutter einzupflanzen, rein materiell, gegen viel Geld. Das Kind wird geboren, dem

Besteller geliefert, Geschäft abgeschlossen. Auch hier fehlt jegliche Ehrfurcht, jegliche Dankbarkeit dem Lebensschöpfer gegenüber.

Und gerade nochmals ein Fall, bei welchem aus unserer Sicht zweifelhafteste Techniken angewendet wurden. In den USA (Alabama) gebar eine Frau, die ohne Gebärmutter zur Welt kam, mit einer transplantierten Gebärmutter einen Knaben. Für diese Frau war die gespendete Gebärmutter die einzige Möglichkeit, zu einem selbst getragenen Kind zu kommen. Hoffen wir, dass Mutter und Kind dafür ehrfürchtig dankbar sind. Und dass die Herkunft der Gebärmutter keine negativen Gefühle bewirkt.

Neuste Errungenschaft: Wissenschaftler erzeugen aus einer Stammzelle einen synthetischen Embryo.

Er entwickelt einen Rhythmus einer Zellstruktur, die einem Herzen ähnelt, und bereits nach 14 Tagen sind Nervenstrukturen vorhanden, die Steuerungsfunktionen entwickeln. Nach geltendem Recht dürfen Forscher an menschlichen Embryonen bis 14 Tage nach der Befruchtung experimentieren. Aber nachdem in diesem Modell keine Befruchtung erfolgt, sind diese Versuche nicht diesem Gesetz unterstellt, so dass die Forscher mit ihrer Arbeit ohne irgendwelche Ehrfurcht beliebig lange fortfahren dürfen. Und zu was könnte dies führen? Dass diese Embryonen sich weiter entwickeln bis zu einem Kind. Das wäre aus unserer Sicht wiederum das Resultat von riesigen Geldbeträgen.

Andererseits geht es ebenfalls um sehr viel Geld im Zusammenhang mit behinderten, chronisch kranken und alten Menschen, das die Allgemeinheit sparen kann, wenn man sie ohne Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben einfach umbringt (euthanasiert).

Impressum

Ja zum Leben ist eine interkonfessionelle und überparteiliche Vereinigung zum Schutze des ungeborenen Menschen und für die Hilfe an die werdende Mutter.

- Offizielles Organ der Schweizerischen Vereinigung Ja zum Leben, deutschsprachiger Teil
- Redaktionsadresse und Inserate: Ja zum Leben, Redaktion Postfach 37 5054 Kirchleerau-Moosleerau
- Abdruck erwünscht, aber nur mit Angabe der Quelle gestattet
- Abonnementspreis: jährlich Fr. 8.–
- Erscheint alle drei Monate
- Adressänderungen: an Sektionsadresse
- Gestaltung/Druck: www.jordibelp.ch
- Auflage: 40 000 Exemplare
- Die nächste Ausgabe des Bulletins Ja zum Leben erscheint Anfangs Dezember 2023
- Redaktionsschluss: 31. Oktober 2023
- www.ja-zum-leben.ch
- Titelbild: © AdobeStock

Unser regionales Hilfetelefon in Ihrer Nähe

Aargau.....	056 221 55 57
Basel.....	056 221 55 57
Bern.....	031 961 27 27
Freiburg.....	026 322 03 30
Genf.....	022 792 00 92
Glarus.....	079 521 41 50
Graubünden.....	071 352 27 27
Jura.....	032 422 26 26
Neuenburg.....	032 842 62 52
Oberwallis.....	027 923 40 40
Ostschweiz.....	071 352 27 27
Solothurn.....	032 622 50 92
Tessin.....	091 966 44 10
Wallis.....	027 322 12 02
Waadt.....	021 617 21 00
Zentralschweiz.....	041 370 00 10
Zürich.....	044 342 02 28
AGAPA.....	077 520 80 34

Deutsche Schweiz: Hotline-Auskunfts- und Beratungsstelle für Menschen, die unter Missbrauch oder Schwangerschaftsverlust leiden.



@ AdobeStock_Künstliche Befruchtung

Danke

Zusammenfassend sei mir gestattet, die Vorgehensweisen ohne Ehrfurcht für das menschliche Leben, die meist mit enormen Geldaufwendungen verbunden sind, als gefährlich bis schädlich einzustufen: Denn nur diejenigen Massnahmen, die unserem Schöpfer gegen über dankbar sind und das Leben als unantastbar behandeln,

werden sich auf die Dauer als Segen erweisen. Bleiben wir achtsam, bleiben wir treu in der Fürbitte, damit möglichst viele Betroffene sich noch rechtzeitig ihres Irrweges bewusst werden.

*Heinz Hürzeler
Zentralsekretär, Ja zum Leben*



@ AdobeStock

Liebe Spenderinnen und Spender von Ja zum Leben

Vor ein paar Tagen durften wir unser 3. Kind mit grosser Freude in unsere Arme nehmen. Doch bis dahin war es ein steiler und gefährlicher Weg für uns. Aber wir waren gewiss in guter Zuversicht, dass wir nicht alleine gelassen werden. In meiner Schwangerschaft die eine «Risiko-Schwangerschaft» genannt wurde, wurde ich bewahrt vor starken Blutungen. In dieser Zeit war ich sehr angewiesen auf eine Hilfe, die mir die strengsten Arbeiten im Haushalt verrichten konnte. Doch wir waren nicht imstande, dies allein zu finanzieren. Deshalb fragten wir Ja zum Leben an, ob sie uns mit einer Unterstützung helfen könnten. Ja zum Leben gab uns die Zusage, für 2 Monate eine Hilfe finanzieren zu können. Dafür möchten wir uns von ganzem Herzen bei Ihnen, liebe Spender und Spenderinnen, bedanken und wollen nicht vergessen, was wir Gutes von Ja zum Leben empfangen haben. Wir möchten auch herzlichst danken für alles Liebe und Gute, auch besonders dass Sie die Not sehen und auch helfen, wo Not ist. Vielen herzlichen Dank dafür. *Familie H.*

Vielen herzlichen Dank! Liebe Freunde und Wohltäter

Wir danken Ihnen für Ihre Spenden und Gaben, die Sie uns zukommen liessen, im Dienste der ungeborenen, auch behinderten Kinder. Mit unserer Beratung, der Abgabe von Ausstattungsgegenständen für das Kind und auch finanziellen

Beiträgen konnten Mütter und Kinder erleben, dass die Zukunft wieder heller werden kann. Im Namen der Sektionen von Ja zum Leben sprechen wir Ihnen ein grosses und herzliches DANKESCHÖN für Ihre Spende aus!

Erster bekannter synthetischer menschlicher Embryo weckt ethische Bedenken

Forscher der Cambridge University haben die weltweit ersten synthetischen menschlichen Embryo-Modelle entwickelt, die Stammzellen verwenden, aber ohne Ei- oder Samenzellen auskommen. Dies hat ethische Bedenken geweckt und die Frage aufgeworfen, ob Wissenschaftler kurz davor stehen, menschliches Leben ohne Befruchtung zu schaffen.

Bei dieser Forschungsarbeit, über die zuerst die Zeitung «The Guardian» berichtete, wird eine einzige embryonale Stammzelle verwendet und zu einer embryoähnlichen Struktur entwickelt, die einem Embryo im Gastrulationsstadium ähnelt, das etwa 14 Tage nach der Befruchtung eines Embryos eintritt. Die Modelle enthalten jedoch nicht alle Bestandteile eines Embryos, die wahrscheinlich notwendig wären, um ein voll entwickeltes menschliches Wesen zu werden.

Die gesamte Forschungsarbeit muss noch veröffentlicht werden und wurde noch nicht von Fachkollegen geprüft. Melissa Moschella, Philosophieprofessorin an der «Catholic University of America» in Washington, D.C., zu deren Fachgebieten auch die Bioethik gehört, erklärte gegenüber CNA, der englisch-

sprachigen Partneragentur von CNA Deutsch, dass nach dem, was bisher veröffentlicht wurde, nicht davon auszugehen ist, dass das Modell die vollständige Organisations- oder Entwicklungsstruktur eines Embryos aufweisen wird.

«Es scheint, dass sie ein Modell bestimmter Teile eines Embryos geschaffen haben... [aber es] scheint nicht das gesamte organisatorische Potenzial eines echten menschlichen Embryos zu haben, weshalb sie es ein Modell nennen», sagte Moschella.

Auf der Grundlage der verfügbaren Informationen, so Moschella, scheint das Modell eher anderen Modellen zu entsprechen, die zur Untersuchung menschlicher Gewebetypen geschaffen wurden, wie z.B. Nieren- oder Gehirnmodelle, die «kein ganzer Mensch» sind.

Dennoch warnte Moschella, dass die Schaffung eines synthetischen Embryonenmodells, das einem natürlichen Embryo sehr ähnlich ist, «besorgniserregend» sei. Sie warnte, dass es «einige echte Unsicherheiten» darüber gebe, «wo die Grenze zwischen einem Embryomodell und einem echten menschlichen Embryo verläuft», und dass es möglich sei, dass Forscher «die Grenze

zwischen etwas, das nur ein Modell ist, und etwas, das tatsächlich ein menschliches Wesen ist, überschreiten», ohne dass sie dies überhaupt wissen.

«Wir spielen hier mit dem Feuer, indem wir mit den Ursprüngen des menschlichen Lebens experimentieren, obwohl nicht ganz klar ist, wie wir wissen können, ob das, was wir geschaffen haben, tatsächlich ein Mensch ist», fügte Moschella hinzu.

Moschella sagte, embryonale Modelle seien nur in dem Masse nützlich, wie sie echten Embryonen ähneln, sodass die Forscher wahrscheinlich versuchen würden, «Modelle zu schaffen, die dem echten Leben immer ähnlicher sind.» Sie halte dies für «ziemlich gefährlich und besorgniserregend für die Würde des menschlichen Lebens», weil sie «möglicherweise nicht wissen, ob es sich um einen echten menschlichen Embryo handelt oder nicht ... bis sich herausstellt, dass er entwicklungsfähig ist... [und] dann ist es zu spät.»

Wenn Forscher einen synthetischen Embryo erschaffen, der sich auf die gleiche Weise zu entwickeln scheint wie ein natürlicher Embryo, so Moschella, «müssten wir wahrscheinlich zu dem Schluss kommen, dass es sich um menschliches Leben handelt». Aber der einzige Weg, um herauszufinden, ob es sich bis zur vollen Reife entwickeln könnte, wäre, den Embryo auszutragen, was «Lebendexperimente an Menschen» erfordern würde.

«Wir befinden uns hier auf etwas unbekanntem Terrain», so Moschella.

Das Embryonenmodell soll Forschern helfen, bestimmte genetische Störungen und die Ursachen von Fehlgeburten zu verstehen. Nach geltendem Recht dürfen Forscher bis zu 14 Tage nach der Befruchtung mit menschlichen Embryonen experimentieren; weitere Untersuchungen sind jedoch nicht erlaubt. Das synthetische Modell, das nicht diesen Vorschriften unterliegt, würde es

@ AdobeStock



den Forschern ermöglichen, ein Modell zu untersuchen, das einem Embryo in diesem Stadium ähnelt.

Obwohl die «Internationale Gesellschaft für Stammzellenforschung» ursprünglich die 14-Tage-Regel für Experimente an menschlichen Embryonen unterstützte, war dies zu einer Zeit, in der Forscher sie nur wenige Tage am Leben erhalten konnten. Im Jahr 2016, als Wissenschaftler in der Lage waren,

sie etwa 14 Tage am Leben zu erhalten, liess die Organisation ihre Unterstützung für diese Grenze fallen.

Moschella sagte, sie wisse nicht, welche Vorschriften eingeführt werden könnten, um ihre Bedenken zu zerstreuen, aber sie sagte, dass die derzeit geltenden Vorschriften bereits unzureichend seien, da sie Experimente an menschlichem Leben für bis zu 14 Tage zulassen.

«Die derzeitige Regelung – diese 14-Tage-Grenze, wie lange man einen menschlichen Embryo zu Versuchszwecken in einem Labor am Leben erhalten kann – ist bereits unzureichend», so Moschella. «Es ist falsch, Experimente an Menschen in jedem Entwicklungsstadium durchzuführen, insbesondere Experimente, die sie zerstören werden.»

CNA Deutsch

4615 Unterschriften eingereicht

Am 13. Juni 2023 reichen HLI-Schweiz, EDU, Ja zum Leben und der Neue Rütlibund eine Petition an die Eidg. Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen (ELGK), das BAG und den Bundesrat ein. Dafür sind 4615 Unterschriften gesammelt worden. Die Petition fordert dazu auf, das Verfahren zur Zulassung der Finanzierung der assistierten Fortpflanzung durch die Krankenkassen sofort zu stoppen. Dies hätte geschätzte Mehrkosten von jährlich ca. 86 Mio. Franken für die Krankenkassen zur Folge, für welche die Allgemeinheit aufkommen müsste. Dies in einer Zeit, in welcher die Bevölkerung ohnehin durch explodierende Krankenkassenprämien belastet wird. Gemäss neuesten Berechnungen muss für das nächste Jahr mit einer Prämienhöhung von 7,5% bis 10% gerechnet werden. Medienberichten zufolge ist ein entsprechendes Gesuch zurzeit bei der Eidg. Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen (ELGK) hängig.

Am 27. April 2023 wurde die Statistik der assistierten Fortpflanzung für das Jahr 2021 veröffentlicht. Demnach wurden 6934 Paare mit Methoden der In-vitro-Fertilisation (IVF) behandelt, das heisst die Zeugung erfolgte ausserhalb des Körpers der Frau. Das ist ein neuer Rekord. Müssten die Krankenkassen die Behandlungskosten übernehmen, ergäbe das ca. 86 Millionen Franken pro Jahr zu Lasten der Allgemeinheit.

Ein einziger frischer IVF-Zyklus (2021: total 7721) kostet zwischen 7000 und 10 000 Franken. Ein Kryozyklus (2020: total 6006), bei dem tiefgefrorene Embryonen aufgetaut werden, kostet etwa 2300 Franken. Zu beachten ist auch, dass die sogenannte Präimplantationsdiagnostik (PID) boomt. Die Zahl dieser kostenintensiven Behandlungen hat sich von 2018 auf 2021 mehr als verdreifacht (2020: 215; 2021: 697). Ursprünglich wurde PID für Paare zugelassen, welche eine genetisch bedingte Krankheit übertragen können. Die Embryonen werden deshalb untersucht, allfällige Träger vernichtet und nur nicht betroffene Embryonen in die Gebärmutter der Frau übertragen. Das liessen im Jahr 2021 76 Paare (10,9%) durchführen. Allerdings kommen 623 Paare hinzu, die ihre Embryonen einem genetischen Screening (Suche nach genetischen Abnormalitäten, sogenanntes Aneuploidie-Screening) unterwerfen. Eine PID-Behandlung kostet ca. 2000 bis 5000 Franken mehr als eine IVF. Allein die PID generiert in der Schweiz jetzt schon Unkosten von ca. 7 Mio. Franken.

Wir fordern Bundesrat Alain Berset und die zuständigen Behörden auf, den Leistungskatalog der Krankenkassen nicht auszuweiten, weil dies markante Auswirkungen auf unsere massiv steigenden Krankenkassenprämien hätte.



Schattenseiten der assistierten Fortpflanzungsmedizin

Die negativen Aspekte der assistierten Fortpflanzungsmedizin sind gravierend, werden aber im öffentlichen Diskurs oft ausgeblendet. Auf die im Jahr 2021 2487 geborenen Kinder kommen 10 766 tiefgefrorene Embryonen, deren Schicksal ungewiss ist, und 12 884 vernichtete Embryonen. Dieser Embryonenverschleiss widerspricht der Bundesverfassung, welche gemäss Art. 119 Abs. 2 die Würde des Menschen auch in der Fortpflanzungsmedizin zu garantieren hat. Zur Schattenseite gehören auch 23,2% Spontanaborte (2021: 757), 29 Abtreibungen und 14 Totgeburten. 10 Babys starben innerhalb eines Monats. Jede Schwangerschaft nach assistierter Fortpflanzungsmedizin gilt als Risikoschwangerschaft. Etwa 13,5% der Geburten nach IVF sind Frühgeburten (vor Ende 37. Woche).

Gianna Beretta Molla – unser grosses Vorbild! Sie starb für das Leben – Sie liebte bis zur Vollendung!

Wer war Gianna Beretta Molla?

Gianna ist eine normale Frau ihrer Zeit. Sie liebte ihren Mann, ihre Kinder und ihren Beruf als Ärztin.

Ihr Leben ist das einer guten Ehefrau und Mutter sowie einer gewissenhaften christlichen Ärztin. Ihre Familie war immer ihre grosse Liebe und Freude! Gianna war eine lebensfrohe Persönlichkeit und eine begeisterte Bergsteigerin.

Doch etwas zeichnet sie besonders aus: Es ist die grosse Liebe zu Jesus Christus, den unerschütterlichen Glauben an die göttliche Vorsehung und die Liebe zur Gottesmutter Maria. Gianna wurde am 4. Oktober 1922 als zehntes von dreizehnten Kindern in Magenta geboren.

In unserer Zeit, in der das ungeborene Kind im Mutterleib weltweit millionenfach durch Abtreibung getötet wird, hat sie für diese Überzeugung ihr Leben geopfert. Gianna Beretta Molla war der Überzeugung, dass es eine Sünde ist, ein Kind im Mutterleib zu töten.

Sie sagte in einem Vortrag:

«Die Würde des Menschen ist bereits am Anfang, aber auch am Ende des Lebens: Sie ist für uns alle ein bleibender fester Auftrag, angesichts erschreckender Entwicklungen in vielen Ländern, wo der strafrechtliche Schutz immer mehr auch am Lebensende gelockert wird.»

Berufen zur Liebe zum Dienste der Kranken und Leidenden – helfen und heilen war ihr ein Herzensbedürfnis! Ihre tiefe Liebe zu Gott war die geheime Mitte ihres Lebens und auch ihre Freude. Man klagt oft, Gott sei so fern. Doch er ist uns ganz nah: Er ist doch in jedem unserer Mitmenschen. **Ihre Familie – war immer ihre grosse Liebe und Freude!**

Das letzte grosse Opfer:

Die vierte Schwangerschaft

Nach ihrer Heirat 1955, als Mutter von drei Kindern, wurde sie im Jahre 1961 erneut schwanger. Kurz darauf entdeckten ihre Ärzte einen Tumor an der Gebärmutter. Der behandelnde Arzt riet Gianna zu einer Abtreibung, aber

sie lehnte dies strikt ab. Sie war bereit zu jedem Opfer, unterzog sich im zweiten Monat der Schwangerschaft einem riskanten operativen Eingriff. Sie bat aber flehentlich, inständig um Rettung ihres Kindes und vertraute sich im Gebet der göttlichen Vorsehung an.

Das Kind lebt – schwierige Geburt von Gianna Emanuela!

Sie überstand die Operation und zur grossen Freude – das Leben ihres Kindes war gerettet! Gianna dankte Gott, hatte aber Angst, das Kind könnte krank zur Welt kommen. Sie bestürmte Gott im Gebet und war bereit, im Notfall ihr eigenes Leben zu opfern! Einige Tage vor der Geburt sagte sie:

«**Wenn ihr entscheiden müsst zwischen mir und dem Kind: Wählt und dies verlange ich, das Kind. Rettet das Kind!**»

Auch zu Pietro, ihrem Ehemann, sagte sie: «Ich bitte dich – wenn ihr zwischen mir und dem Kind entscheiden müsst – so entscheidet euch für unser Kind. Nicht für mich, ich bitte dich darum!»

Am 21. April 1962 wurde ihre Tochter Gianna Emanuela geboren!

Nach der Geburt verschlimmerte sich der Zustand der Mutter. Gianna ist im blühenden Alter von 42 Jahren als heldenhafte und vorbildliche Mutter und Ärztin nach der Geburt ihres vierten Kindes gestorben! Sie nahm ihren Tod an, um Ja zum Leben ihres Kindes zu sagen.

Gianna hat ihr Leben als Opfer hingegen, damit das Kind, das sie in ihrem Schoss trug, leben kann.

Als Ärztin war sie sich dessen bewusst, was sie erwartete. Aber sie ist vor dem Opfer nicht zurückgewichen und hat so die Heldenhaftigkeit ihrer Tugenden bestätigt.

Wir möchten alle mutigen Mütter ehren, die sich ohne Vorbehalt für ihre

Familie aufopfern und dann bereit sind, keine Mühe zu scheuen, alle Opfer zu bringen, um ihnen das Beste weiterzugeben, was sie in sich tragen.

Gianna ist wirklich ein von Gott gegebenes Vorbild für unsere moderne Zeit, die den Wert des ungeborenen Lebens nicht mehr achten und schützen will. Gianna Beretta Molla wurde am 16. Mai 2004 von Papst Johannes Paul II. in Rom heiliggesprochen.

Weitere Informationen:

Bücher, Berichte, Gebetsbilder und «Zeitschrift Gianna Beretta Molla» erhalten Sie bei:

Ja zum Leben – Ostschweiz
Postfach, 8730 Uznach
jazumleben_ostschweiz@hotmail
Telefon 055 280 39 52

*Pius Stössel
Ja zum Leben Ostschweiz*



Vier wesentliche Grundgedanken, die sich Gianna als Ärztin zu halten suchte:

Mach es gut wie möglich. Bleib auf der Höhe der Wissenschaft und renne nicht dem Geld nach, wie es heute doch Mode ist.

Seien wir ehrlich. Seien wir Ärzte aus dem Glauben heraus.

Sei liebevoll mit den werdenden Müttern, den Kranken und Behinderten; denk daran, dass es unsere Brüder und Schwestern sind, habe ein Feingefühl.

Da uns Vertrauen entgegengebracht wird, müssen wir darauf achten, es nicht zu missbrauchen. Achte auf schnell hingeworfene Worte!

«Die beste Entscheidung meines Lebens!»

«Ich war entsetzt, als ich entdeckt hatte, dass ich schwanger war. Ich habe das weder glauben, noch wahrnehmen wollen. Ich habe mich zurückgezogen und habe auf ein Wunder gewartet. Ich habe nicht mal gewagt, einen Test zu machen.

Ein guter Freund von mir hat vorgeschlagen, mich mit Ja zum Leben in Verbindung zu setzen. Plötzlich war alles anders! Keiner hat mir Vorwürfe gemacht, keiner hat mir gesagt: «Du solltest abtreiben.» Keiner hat mich gefragt: «Hast du die Pille vergessen?» oder «Wie konnte dir so was passieren?» Keiner hat mir die Telefonnummer von irgendeiner Praxis in Holland gegeben. Es war alles anders.

Mein Sohn darf sich heute freuen, ärgern, spielen, lieben, die Welt entdecken... Und jedes Mal, wenn ich in die Augen schaue, lese ich: danke, dass ich spielen darf!»

Ich denke oft, was wäre wenn... Und ich schäme mich für die Gedanken, ihn

nicht gewollt zu haben. Diese Gedanken werden mich mein Leben lang begleiten.»

Daniela P.

«Als ich ungeplant mit meinem zweiten Kind schwanger wurde, schien unsere Situation ausweglos. Es war ein Schock! Für mich und meinen Mann war klar, dass wir kein weiteres Kind mehr bekommen konnten. Den Termin zum Abbruch hatte ich schon, obwohl mein Herz fast zerbrach. Hauptgrund hierfür war unsere finanzielle Situation. Ich möchte nun nicht weiter ins Detail gehen.

Übers Internet bin ich auf Ja zum Leben gestossen und da ich mit niemandem darüber reden konnte, rief ich einfach an. Es wurde mir stundenlang zugehört, es wurden mir Möglichkeiten aufgezeigt, wie es gehen kann! Ich wurde nie zu irgend etwas gedrängt. Es war jemand da, der voller Geduld ein

offenes Ohr für meine/unsere Probleme hatte. Immer wieder wurde ich angerufen und gefragt, wie es mir ginge. Die Gespräche haben mir so gut getan. Ausserdem wurde mir auch überraschenderweise in finanzieller Hinsicht geholfen, so dass ich wieder ein wenig aufatmen konnte. Dies halte ich ganz und gar nicht für selbstverständlich und bin unendlich dankbar. Ohne Ja zum Leben hätte ich nicht gewusst, wie es weitergehen soll.

Meinen Termin zum Abbruch habe ich einen Tag vorher abgesagt. Die beste Entscheidung meines Lebens!

Nun halte ich mein kleines Wunder im Arm und bin so dankbar, dass es da ist. Ich könnte laut schreien, wenn ich daran denke, was ich vorhatte... Ich liebe dieses Kind so unendlich.

Es wird in jeder Hinsicht hart werden, dessen bin ich mir bewusst. Aber was nützt alles Geld der Welt, wenn ich mein Kind getötet hätte?»

Petra Z.



Eine «Kita» in Hannover möchte nun einen Raum für sexuelle Spiele für Kinder einrichten!

Was werden wir in Zukunft von diesen Kindern noch erwarten? Wie ist es nun noch möglich, unsere Kinder im christlichen Glauben zu erziehen?

Bedenkliche, sehr traurige Zustände, die wir nicht akzeptieren können. Es geht um die Zukunft unserer Jugend! Wehret den Anfängen, dass diese unakzeptable, verwerfliche «sexuelle Erziehung» unserer Kinder nicht auch in unserem einst christlichen Lande Einzug hält!

Eine «Kindertagesstätte» – ausgerechnet in der «Arbeiterwohlfahrt» (AWO) in der Region Hannover – möchte einen Raum für sexuelle Spiele für Kinder einrichten! Die Eltern erhielten einen Brief mit einem 10-Punkte-Plan, den ich Ihnen aber aus Achtung und Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben nicht nennen möchte. Es ist sehr bedenklich und traurig, dass wir heute nun auf diesem Tiefpunkt angelangt sind. Die betroffenen Eltern schalteten das Jugendamt ein – die Umsetzung dieses Planes wurde nun vorerst verhindert!

Daraus möchte ich Ihnen aus dem 10-Punkte-Plan nur zwei nicht akzeptable Punkte nennen:

- Jedes Kind entscheidet selber, ob und mit wem es körperliche und sexuelle Spiele spielen will.
- Alle Kinder, vor allem im Kindergartenalter, kennen die Orte in der Einrichtung, wo Nacktheit und Körpererkundungen stattfinden können.

Es war ein katastrophaler, nicht akzeptabler Versuch, Kinder zu intimen Handlungen anleiten zu wollen.

Die Eltern haben sich gewehrt. Das Jugendamt ist deshalb eingeschritten und hat nun der Kita verboten, den 10-Punkte-Plan umzusetzen. Aber das reicht noch nicht aus. Dieselbe Liste

von Punkten für sogenannte «Körpererkundungsspiele» steht fast wörtlich genauso auf den Internetseiten anderer Kita-Träger! Zum Beispiel bei «element-i».

Wie viele Kitas und Kindergärten mit sexualisierten Kindern halten es vor den Eltern geheim? In der Petition wird die Kultusministerin aufgefordert zu untersuchen, welche Pädagogik-Verbände solche bedenkliche Aussagen verbreiten.

Petition besorgter Eltern

Eine Petition von besorgten Eltern und Jugendämtern fordern die Kultusministerin von Niedersachsen auf, damit Nacktheit und Körpererkundungsspiele in allen Kitas und Kindergärten zu verbieten! Regeln für solche «Körpererkundungsspiele» stehen nicht nur auf der Internetseite mancher Kita-Träger. Ja sie stehen sogar auf Internetseiten für «Erzieher», zum Beispiel auch auf «Erzieherin-Ausbildung».

Noch etwas steht auf all diesen Internetseiten, und ist auch immer gleich formuliert:

«Kinder sind von Geburt an sexuelle Wesen!»

Meine lieben Freunde und Wohltäter

Mit meinen Informationen wollte ich Sie auf diese nicht akzeptable, sehr traurige neue Herausforderung von Ja zum Leben hinweisen. Ich danke Ihnen für Ihren unermüdlichen Einsatz für das ungeborene Kind und für die Hilfe für Mütter in Not. Es bleibt uns aber eine neue, sehr dringende Aufgabe:

Unsere Kinder weiterhin auf eine seit Jahrzehnten bewährte pädagogische, christliche Erziehung führen zu lassen. In freundlicher Verbundenheit.

*Ihr Pius Stössel,
Ja zum Leben Ostschweiz*

«Hendré ist das grösste Geschenk, das wir bekommen konnten»

Hendré Strauss ist jetzt 11 Monate alt. Bei einer Ultraschalluntersuchung zeigte sich, dass sich seine Arme nicht ausbildeten. Seine Eltern entschieden sich gegen eine Abtreibung.

Die 25-jährige Mariaan Strauss und ihr Ehemann Hendrik haben sich gegen eine Abtreibung entschieden, als sie erfahren haben, dass ihr Sohn ohne Arme auf die Welt kommen wird.

Bei einer Ultraschalluntersuchung in der 13. Schwangerschaftswoche zeigte sich, dass sich die Arme des ungeborenen Kindes nicht ausbildeten. Der Arzt riet den Eltern zu einer Abtreibung. Das Kind werde nie eine «normale Lebensqualität» haben, meinte er. Da beide Eltern ganztätig arbeiten, war es nicht einfach für sie, ein behindertes Kind anzunehmen. Gleichzeitig wollten sie keine Abtreibung durchführen lassen.

Ihr Sohn Hendré ist jetzt 11 Monate alt. Die Zeit nach der Geburt war für Mariaan nicht einfach. Sie litt unter Depressionen und sorgte sich um die Zukunft ihres Sohnes. Sie fragte sich, ob er von den anderen Kindern akzeptiert werden würde.

Eine grosse Erleichterung für die Eltern war es, als Hendré im Alter von drei Monaten lernte, sich von einem Ort zum anderen zu rollen. Sie habe gesehen, dass sich ihr Sohn den Umständen entsprechend gut entwickle, erinnerte sich Mariaan. Die Familien von Mariaan und Hendrik unterstützen die beiden bei der Betreuung ihres Sohnes. Heute würde sie sich wieder für das Leben ihres Kindes entscheiden, sagte Mariaan. «Hendré ist das grösste Geschenk, das wir bekommen konnten», stellte sie wörtlich fest. *Kath.net*

Was macht Abtreibung mit der Psyche?

In der Forschung wird das Thema Abtreibung und Psyche besonders kontrovers diskutiert: Kann eine Abtreibung die seelische Gesundheit von ungewollt Schwangeren schützen? Oder gibt es einen Zusammenhang zwischen Abtreibung und psychischen Folgeproblemen bei Frauen? Eine aktuelle Studie des Wiener Instituts für Medizinische Anthropologie und Bioethik (IMABE) gibt nun Aufschluss.

Betroffene Frauen beschreiben die Phase der Abtreibungsentscheidung psychisch als sehr belastend. Wenn die Entscheidung gefallen ist, nennen einige Frauen nach einer Abtreibung auch das Gefühl der Entspannung. Für eine allgemeine These, dass Abtreibung im Falle einer ungewollten Schwangerschaft für die Psyche der Frau besser oder zumindest neutral sei im Vergleich zum Austragen des Kindes bis zur Geburt, gibt es jedoch laut der im Juli 2023 veröffentlichten Studie des Wiener Instituts IMABE keine wissenschaftliche Evidenz. Im Gegenteil seien 96 Prozent der Frauen, die abtreiben

wollten, laut einer amerikanischen Studie nach fünf Jahren froh gewesen, dass ihr Kind lebt, so Susanne Kummer, Institutsdirektorin und Co-Autorin der Studie.

Abtreibung erhöht psychische Probleme

In der Schweiz ist die Frage der Auswirkung der Abtreibung auf die Gesundheit der Frau mit Einführung der Fristenregelung und Finanzierungsregelung der Abtreibung durch die Krankenkassen politisch bereits beantwortet worden. Abtreibung gilt durch die Krankenkassen-Finanzierung faktisch als Gesundheitsleistung. Das Gegenteil ist jedoch der Fall: Die in der IMABE-Studie analysierten internationalen Untersuchungen zeigen, dass Abtreibung psychische Probleme nicht reduziert, sondern erhöht oder bereits bestehende Probleme verstärkt.

Demnach ist eine Abtreibung statistisch gesehen mit einem erhöhten Risiko für Alkohol- und Drogenmissbrauch, Suizide und Suizidversuche, Sucht,

Depression und Angstzustände verbunden. Mehrfachabtreibungen und bereits bestehende psychische Vorerkrankungen erhöhen die Risiken statistisch signifikant, auch wenn kein direkter kausaler Zusammenhang nachgewiesen wird.

Offenlegung der gesundheitlichen Risiken bei Abtreibung gefordert

Der «Marsch fürs Läbe» fordert in der Konsequenz eine Offenlegung der durch Abtreibung erhöhten gesundheitlichen Risiken für die Mütter sowie die Beratung von Schwangeren hinsichtlich Hilfeleistungen und Unterstützungsmöglichkeiten. Susanne Kummer wird dieses Jahr beim 13. «Marsch fürs Läbe» die Studie vorstellen und zum Thema Abtreibung und Psyche sprechen. Der «Marsch fürs Läbe» findet am 16. September 2023 um 14.30 Uhr in Zürich-Oerlikon unter dem Motto «Sei ihre Stimme!» statt.

Mehr Infos:
www.marschfuerslaebe.ch

SEI IHRE STIMME!
AM MARSCH FÜRS LÄBE

16. SEPTEMBER 2023, 14.30 UHR
MARKTPLATZ, ZÜRICH-OERLIKON



keine potenziellen Menschen, sondern Menschen mit Potenzial.

Besuche unsere Website: www.marschfuerslaebe.ch



Soll der Zyklus einer Frau wirklich so wichtig sein?

Liebe Leserinnen und Leser,

Für die Förderer der natürlichen Familienplanung stand und steht der Zyklus stets im Zentrum des Interesses. Denn die hormonellen Vorgänge, die den Ablauf des Zyklus steuern, ermöglichen erst die Zyklusbeobachtung, wie wir sie für die Aufzeichnungen und Interpretationen benötigen.

Doch seit kurzem gewinnt die Zyklusbeobachtung an Bedeutung, denn das Verhalten von Spitzensportlerinnen während dem Zyklusablauf wird neuerdings beim Training und bei den Wettkämpfen berücksichtigt. «Die Fussball-Nationalspielerinnen nutzen den Menstruationszyklus zu ihren

Gunsten» war in der «Südostschweiz» vom 25. Juli 2023 zu lesen. Melanie Pauli ist seit 2019 Trainerin beim Schweizerischen Fussballverband. Sie fördert das zyklusorientierte Training, das allerdings nur für Einzelsportlerinnen möglich ist. «Mit den Hormonen als Wegweiser achten die Spielerinnen auf drei Dinge: Ernährung, Regeneration und Aktivierung» (ebenfalls Südostschweiz).

Es ist unser aufrichtiger Wunsch, dass möglichst viele Frauen im fortpflanzungsfähigen Alter sich ebenfalls der Bedeutung des Zyklusablaufs bewusst werden und auf natürliche Methoden der Familienplanung umstellen. Auf alle Fälle: Es lohnt sich in verschiedener

Hinsicht, denn diese stehen im Einklang mit der Natur, sind leicht zu erlernen, führen zu einer gesünderen Lebensweise und senken die Kosten sehr stark.

Wir sind bereit, Ihre Fragen zu beantworten, Sie anzuleiten, wie Sie den Zyklusablauf interpretieren können, um mit grösstmöglicher Sicherheit festzustellen, wann eine Empfängnis möglich ist und wann nicht.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen farbenfrohen Herbst.

*Herzliche Grüsse
Anne und Heinz Hürzeler*

Was kann eine vorzeitige und frühe Menopause verursachen?



von Tryn DeLong; auf Deutsch übersetzt und unter freundlicher Genehmigung von naturalwomanhood hier abgedruckt

Jede Frau, die lange genug lebt, kommt in die Wechseljahre. Wenn Sie dies lesen, haben Sie sie wahrscheinlich entweder selbst durchgemacht oder kennen jemanden, der sie durchgemacht hat. Wenn Sie aber noch in Ihren 20ern oder 30ern sind, denken Sie vielleicht, dass Sie noch viel Zeit haben. Hier erfahren Sie, was die Ursachen für eine frühe oder vorzeitige Menopause sind, welche Symptome auftreten, wie sie behandelt werden und ob ein frühes Ende des Zyklus Vorteile bringt.

Welches Alter ist für Wechseljahresbeschwerden früh?

Die durchschnittliche Frau kommt mit Anfang 50 in die Wechseljahre, aber manche Frauen erleben sie auch schon früher. Die Menopause gilt als «früh», wenn sie bei einer Frau mit Anfang 40 eintritt. Die Menopause gilt als «verfrüht», wenn sie vor dem Alter von 40 Jahren eintritt.

Anzeichen für eine vorzeitige oder frühe Menopause

Definitionsgemäss tritt die Menopause ein, wenn eine Frau seit 12 Monaten keine Periode mehr hatte. Die Perimenopause ist die Zeit in Monaten oder Jahren, die der Menopause vorausgeht. In der Perimenopause treten die berühmten Hitzewallungen auf, aber auch andere Symptome wie nächtliche Schweissausbrüche, unregelmässige Zyklen, Schlaflosigkeit, verminderte Libido, Scheidentrockenheit, Blasenprobleme, Müdigkeit, Stimmungsschwankungen, Insulinresistenz und Veränderungen im Stoffwechsel. Klingt nach Spass, oder?

So schwer es auch sein mag, die Perimenopause zu durchleben, sie ist ein normaler biologischer Prozess. Es ist die Art und Weise, wie der Körper den Übergang von der Fruchtbarkeit in die Menopause vollzieht. Was nicht normal ist, ist diese Übergangszeit vor dem 45. Lebensjahr durchzumachen.

Die Cleveland Clinic berichtet, dass die frühe Menopause nur bei etwa 5 % der Frauen auftritt und die vorzeitige Menopause nur bei etwa 1 % der Frauen.

Was sind die Ursachen?

Manchmal treten frühe und vorzeitige Wechseljahre ohne erkennbaren Grund auf. Bestimmte Erkrankungen und medizinische Behandlungen können jedoch dazu führen, dass der Zyklus einer Frau zu früh endet, und es gibt auch bekannte Risikofaktoren.

Hysterektomien und Oophorektomien

Eine bilaterale Oophorektomie, d. h. die chirurgische Entfernung beider Eierstöcke, kann sofort zur Menopause führen. Eine Hysterektomie (Entfernung der Gebärmutter) ohne bilaterale



Oophorektomie führt nicht zu einer vorzeitigen oder frühen Menopause. Solange Sie Ihre Eierstöcke noch haben, sollten Sie also auch ohne Gebärmutter Ihren Zyklus beibehalten. Allerdings kann eine Frau, die sich einer Hysterektomie unterzogen hat, ein oder zwei Jahre früher in die natürliche Menopause kommen, als sie es sonst getan hätte.

Chemotherapie und Bestrahlung

Nach Angaben des U.S. Office of Women's Health (OASH) können Chemotherapie und Bestrahlung des Beckens die Eierstöcke einer Frau schädigen und die Wechseljahre auslösen. Glücklicherweise ist dies umso unwahrscheinlicher, je jünger die Frau ist, wenn sie sich der Behandlung unterzieht.

Um angesichts der Fruchtbarkeitsschädigenden Chemo- und Strahlenbehandlungen die Möglichkeit zu erhalten, biologische Kinder zu bekommen, kann jungen Frauen empfohlen werden, ihre Eizellen einzufrieren. Das Einfrieren von Eierstockgewebe kann jedoch zu besseren Ergebnissen führen. (Mehr über diese innovative Option erfahren Sie auf Englisch unter: <https://naturalwomanhood.org/ovarian-tissue-freezing-a-better-way-to-potentially-preserve-fertility-in-women-facing-cancer-treatment>)

Autoimmunkrankheiten

OASH berichtet auch, dass einige Gesundheitszustände eine frühe oder vorzeitige Menopause verursachen können. Einige Autoimmunkrankheiten, darunter Schilddrüsenerkrankungen, Morbus Crohn und rheumatoide Arthritis, sind zwar selten, können aber die Wechseljahre auslösen. Sie bewirken, dass das Immunsystem die Eierstöcke angreift und sie daran hindert, Hormone zu produzieren. Eintritt in Menopause, Bühne links.

Andere Gesundheitszustände

Laut dieser Literaturübersicht können auch andere Gesundheitszustände eine frühe/vorzeitige Menopause verursachen oder mit ihr in Verbindung gebracht werden [1]. Dazu gehören HIV/AIDS, chromosomale Syndrome wie das Turner-Syndrom und das Fragile-X-Syndrom, Stoffwechselstörungen wie Enzymmängel, Infektionen wie Mumps und chronische Krankheiten

Kurse

Natürliche Empfängnisregelung

Grundkurs als Tageskurs

Samstag, 02.09.2023, 09:30–17:00

Adresse: 9500 Wil

Veranstalter: myNER

Referenten: Nadia und Patrick Strässle
Lisa und Rainer Barmet

E-Mail: nadjapatrik@myner.ch
www.myNER.ch

Besonderes: Anmeldung erforderlich
Kursgeld:
pro Paar CHF 250.–
Einzelperson CHF 200.–
Inkl. Nachbesprechung
und Beratungsangebot
6 Monate später.
Vergünstigungen auf
Anfrage

Grundkurs als Tageskurs

Samstag, 07.10.2023, 9–17 Uhr

Adresse: Zentrum Heilig Geist,
Langfurrenstrasse 10,
8623 Wetzikon

Veranstalter: Karin & Fabian Rappo

Auskunft: bei den Referenten

Telefon: 079 576 97 68

E-Mail: beratung@karinrappo.ch

Referent(en): Karin & Fabian Rappo

Besonderes: Anmeldung erforderlich
Kursgeld:
pro Paar CHF 250.–
Einzelperson CHF 200.–
Inkl. Nachbesprechung
und Beratungsangebot
6 Monate später.
Vergünstigungen auf
Anfrage

Grundkurs als Tageskurs

Samstag, 06.01.2024, 09:30–17:00

Adresse: Zentrum Heilig Geist,
Langfurrenstrasse 10,
8623 Wetzikon

Veranstalter: Karin & Fabian Rappo

Auskunft: bei den Referenten

Telefon: 079 576 97 68

E-Mail: beratung@karinrappo.ch

Referent(en): Karin & Fabian Rappo

Besonderes: Anmeldung erforderlich
Kursgeld:
pro Paar CHF 250.–
Einzelperson CHF 200.–
Inkl. Nachbesprechung
und Beratungsangebot
6 Monate später.
Vergünstigungen auf
Anfrage

Grundkurs als Tageskurs

Samstag, 27.01.2024, 09:30–17:00

Adresse: 8883 Quarten

Veranstalter: MJF Quarten

Auskunft: Sr. M. Florence Harder
oder

Lisa und Rainer Barmet

Weitere Infos: www.myNER.ch

Telefon: 081 511 61 51

E-Mail: sr.florence@schoenstatt.ch

Referent(en): Lisa und Rainer Barmet

Besonderes: Kurs für junge Frauen,
um die sympto-thermale
Methode kennenzu-
lernen.
Anmeldung erforderlich

Grundkurs als Tageskurs

Samstag, 09.03.2024, 09:30–17:00 Uhr

Adresse: 6330 Cham

Veranstalter: myNER

Auskunft: Lisa und Rainer Barmet

Weitere Infos: www.myNER.ch

Telefon: 041 780 95 33

E-Mail: lisarainer@myner.ch

Referent(en): Lisa und Rainer Barmet

Besonderes: Anmeldung erforderlich.
Kursgeld:
pro Paar CHF 250.–
Einzelperson CHF 200.–
Inkl. Nachbesprechung
und Beratungsangebot
6 Monate später.
Vergünstigungen auf
Anfrage

Grundkurs als Tageskurs

Samstag, 08.06.2024, 09:30–17:00 Uhr

Adresse: 6330 Cham

Veranstalter: myNER

Auskunft: Lisa und Rainer Barmet

Weitere Infos: www.myNER.ch

Telefon: 041 780 95 33

E-Mail: lisarainer@myner.ch

Referent(en): Lisa und Rainer Barmet

Besonderes: Anmeldung erforderlich.
Kursgeld:
pro Paar CHF 250.–
Einzelperson CHF 200.–
Inkl. Nachbesprechung
und Beratungsangebot
6 Monate später.
Vergünstigungen auf
Anfrage

wie das chronische Müdigkeitssyndrom oder Epilepsie.

Risikofaktoren

Weitere Risikofaktoren sind laut der Cleveland Clinic das Rauchen von Zigaretten, eine familiäre Vorbelastung durch frühe oder vorzeitige Wechseljahre und ein erster Zyklus vor dem 11. Lebensjahr.

Kann Stress eine frühe oder vorzeitige Menopause verursachen?

Ein hohes Mass an Stress lässt das Stresshormon Cortisol ansteigen. Ein erhöhter Cortisolspiegel kann die reproduktive Gesundheit auf vielfältige Weise beeinträchtigen. Wie wir bereits an anderer Stelle berichtet haben, kann Stress den Eisprung verzögern oder verhindern oder die Lutealphase verkürzen. Zur Erinnerung: Die Lutealphase ist die Phase nach dem Eisprung, bevor die nächste Periode einsetzt. Ein verzögerter Eisprung bedeutet eine späte Periode, und ein ausbleibender Eisprung bedeutet keine Periode.

Ein hoher Cortisolspiegel kann auch das Einsetzen der Wechseljahre beschleunigen. Aber um wie viel? Eine Studie ergab, dass selbst angegebene hohe Stresswerte das Alter der Menopause verringern können – allerdings nur um fünf Monate [2]. Die Cleveland Clinic berichtet, dass Stress keine frühe oder vorzeitige Menopause verursachen kann.

Welche Risiken birgt ein frühes Eintreten der Wechseljahre?

Definitionsgemäss führt eine Menopause in jedem Alter zu Unfruchtbarkeit, was für diejenigen, die sich weitere biologische Kinder wünschen, sehr belastend sein kann. Weitere mögliche negative Auswirkungen sind ein erhöhtes Risiko für Osteoporose, vorzeitigen Tod, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schlaganfall.

Eine verfrühte Menopause wird auch mit vorzeitigem Tod, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Osteoporose in Verbindung gebracht; ausserdem kann sie das Risiko einer Frau für neurologische Erkrankungen erhöhen.

Gibt es Vorteile einer frühen Menopause?

Da es bisher keine Möglichkeit gibt, die Menopause rückgängig zu machen,

kann es hilfreich sein, ihre «positiven Seiten» zu kennen (abgesehen vom Ausbleiben der Periode, was Frauen mit Erkrankungen wie Endometriose als Erleichterung empfinden können).

Ein Vorteil der frühen Menopause ist, dass einige Krebsarten, wie Brustkrebs, empfindlich auf Östrogen reagieren. Bei Frauen, die früh in die Wechseljahre kommen, war ihr Brustgewebe weniger lange dem Östrogen ausgesetzt, was ihr Brustkrebsrisiko senkt. Wenn die Frau eine Hormonersatztherapie (HET) einnimmt, um den Östrogenabfall auszugleichen, wird dieser Vorteil der frühen Menopause natürlich aufgehoben.

Frauen nach der Menopause, vor allem wenn sie jünger sind, haben möglicherweise auch mehr von dem, was die Anthropologin Margaret Mead als «postmenopausale Lebensfreude» bezeichnet hat. Ohne die körperliche und emotionale Belastung durch Periode, PMS und Familienplanung finden viele Frauen neue Energie und Lebensfreude.

Umgang mit frühen und vorzeitigen Wechseljahren

Hormonelle Verhütungsmittel werden häufig verschrieben, um die Symptome der Perimenopause zu bekämpfen. Wie Cassandra Moriarty, Autorin von *Natural Womanhood*, im vergangenen Jahr feststellte, können hormonelle Verhütungsmittel Frauen jedoch davon abhalten, den Übergang zur Menopause zu erkennen, und einige Symptome der Perimenopause verschlimmern. Sie wies auch darauf hin, dass die Gesundheit einer Frau nach der Menopause von ihrer hormonellen Gesundheit während der Perimenopause abhängen könnte – mit anderen Worten, davon, dass ihre Hormone auf einem gesunden Niveau bleiben und zyklisch wechseln. Hormonelle Verhütungsmittel verändern den Hormonspiegel und verhindern, dass Frauen ihre Zyklen



Benin geht mit dem guten Beispiel voran. Wir danken Dr. F. Küchler für diese ausgezeichnete Foto von seinem Aufenthalt in Benin: nicht nur die Frauen lernen die NFP sondern auch für die Männer gibt es Kurse. Es ist ganz wichtig, dass die Männer mit einbezogen werden, hier also ein Beispiel, das auch bei uns Schule machen könnte.

Photo F. Küchler

aufzeichnen können, so dass sie keine wertvollen Informationen über ihre Hormongesundheit nutzen können.

Laut Healthline empfehlen viele Anbieter eine Hormonersatztherapie (HET). In der Regel wird eine HET verschrieben, bis die Frau das normale Alter der Menopause erreicht hat. Allerdings birgt sie einige Risiken. Healthline weist darauf hin, dass eine HET das Risiko für Herzkrankheiten, Schlaganfälle und Brustkrebs erhöhen kann. Niedrigere Dosen können diese Risiken verringern. Es ist wichtig, dass Sie mit Ihrem Arzt sowohl über die Risiken als auch über die Vorteile einer HET sprechen.

Was sollten Sie tun, wenn Sie Symptome einer frühen oder vorzeitigen Menopause bemerken?

Wenn Sie unter 45 Jahre alt sind und den Eindruck haben, dass Sie Symptome der Perimenopause verspüren, sollten Sie mit einem Reproduktionsmediziner Ihres Vertrauens sprechen. Er kann Ihre Symptome und Hormone einschätzen und Sie über Ihre Behandlungsmöglichkeiten und das Symptommanagement informieren. Wir empfehlen ausserdem, Ihren Zyklus weiter zu verfolgen, um Ihre hormonelle Gesundheit zu überwachen und zu wissen, wann Sie sich offiziell in den Wechseljahren befinden.

Quellenangaben:

[1] Okeke T, Anyaehie U, Ezenyeaku C. *Vorzeitige Menopause. Ann Med Health Sci Res.* 2013 Jan;3(1):90-5. doi: 10.4103/2141-9248.109458. PMID: 23634337; PMCID: PMC3634232.

[2] Choi BO, Lee YJ, Choi JH, Cho SW, Im HJ, An JE. *Der Zusammenhang zwischen dem Stressniveau im täglichen Leben und dem Alter bei der natürlichen Menopause bei*

koreanischen Frauen: Ergebnisse des Korean National Health and Nutrition Examination Survey in 2010-2012. Korean J Fam Med. 2015 Nov;36(6):305-9. doi: 10.4082/kjfm.2015.36.6.305. Epub 2015 Nov 20. PMID: 26634097; PMCID: PMC4666866

Weiterführende Lektüre (auf Englisch) ist bei der Beratungsstelle erhältlich

Voranzeigen

General Assembly, IEEF / EIFLE

06. bis 08. Oktober 2023
Sassone (Rome),
Casa Madonna del Carmine
Yolanda.Fernandez525@gmail.com
www.ieef.eu

PERLE Mitgliederversammlung und Multiplikatorenfortbildung

15. bis 17. März 2024
im Haus Lutherrose in 91564
Neuendettelsau
Web: www.haus-lutherrose.de
Bitte rasch anmelden
www.perle-ev.de

38. INER-Kongress 2024

19. bis 21. April 2024
Tagungszentrum Marienland
Berg Schönstatt 8, D-56179 Vallendar
Weitere Angaben: www.iner.org/de

European FAM Congress

2024 November 15th
Leuven Belgium
Pierre Hernalsteen, Algemeen
coördinator; NFP-Vlaanderen vzw
Boechoutselei 1; BE-2640 Mortsel
+ 32 3 455 16 97
www.nfp.be; www.sensiplan.be

Hilfreiche Homepages:
www.iner.org • www.perle-ev.de



NER Onlinekurs:

«Die sympto-thermale Methode nach Rötzer»

natürlich – partnerschaftlich – modern

Jederzeit abrufbar zu € 140.00

www.ehe-familie.at

Impressum

Herausgeber: Beratungsstelle für natürliche Empfängnisregelung, Postfach 8, 8775 Luchsingen **Redaktion:** Anne und Heinz Hürzeler, Telefon 055 643 24 44, info@nfp-schweiz.ch, CH78 0900 0000 8700 4431 6. (Zum Voraus herzlichen Dank für Ihre Spende, die die weitere Herausgabe dieses Bulletins ermöglicht.) **Mitverantwortlich:** Dr. med. Nathan Hürzeler, Oberarzt **Übersetzungen** ins Deutsche: Heinz Hürzeler, ins Französische: Anne Hürzeler, ins Italienische: Lucia Rovelli. Aus Platzgründen werden die übersetzten Texte Interessenten erst auf Verlangen zugestellt (Mail oder Post).

Haftungsausschluss: Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr bezüglich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Informationen. Haftungsansprüche gegen die Herausgeber wegen Schäden materieller oder immaterieller Art, welche aus dem Zugriff oder der Nutzung bzw. Nichtnutzung der veröffentlichten Informationen, durch Missbrauch der Verbindung oder durch technische Störungen entstanden sind, werden ausgeschlossen. Verweise und Links auf Webseiten Dritter liegen ausserhalb unseres Verantwortungsbereichs. Es wird jegliche Verantwortung für solche Webseiten abgelehnt, Zugriff und Nutzung derselben erfolgen auf eigene Gefahr der Nutzer.

GRATISWETTBEWERB

Auflösung des Gratiswettbewerbs in der

Ausgabe Nr. 247: Alle vier Aussagen sind richtig; Zyklusbeobachtung kann erlernt werden, es gibt mehrere natürliche Methoden (die bekanntesten sind die sympto-thermale Methode und die Billings-Methode, Kondome und andere Verhütungsmittel sind künstliche Gebilde, gehören also nicht zu den natürlichen Methoden, bei deren allfälligen Anwendung spricht man von Kombimethoden und Zyklusaufzeichnungen sind in jedem Falle nützlich.

GLUSCHTIGE PREISE ZU GEWINNEN:

10 x ein Stück Bio-Glarner-Alpkäse, 30 x 1 Tafel Aronia-Schokolade kingnature (werden aus den richtigen Einsendungen ausgelost)

Zutresendes ankreuzen und Talon einsenden:

Beratungsstelle für natürliche Empfängnisregelung, Postfach 8, 8775 Luchsingen
ODER richtige Lösung mailen an
info@nfp-schweiz.ch

Neue Fragen:

- Jede Frau erlebt die Menopause
- Menopause ist eine Krankheit
- Jede Frau in der Menopause benötigt eine Hormonersatztherapie
- keine Aussage ist richtig

Wenn Sie einen QR-Einzahlungsschein wünschen, bitte ankreuzen

CH78 0900 0000 8700 4431 6
Wenn Sie weitere Infos zur NFP wünschen, bitte ankreuzen

Absender:

Name/Vorname:

Strasse/Hausnummer:

PLZ/Ort:

E-Mail oder Telefon:

Jede natürliche Person, die in der Schweiz wohnhaft ist, darf teilnehmen. Keine Barauszahlung der Preise. Keine Korrespondenz über den Wettbewerb, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden per Post informiert. Einsendeschluss: **Ende November 2023**



PRO LIFE
Das Leben lieben.

MEIN VEREIN FÜRS LEBEN.

prolife.ch

PRO LIFE KRANKENKASSEN
LÖSUNGEN **PRO LIFE** VERSICHERUNGS
TREUHAND **PRO LIFE** FAMILY

Gehen wie auf Wolken

Schont Rücken und Gelenke
Ergonomische Wohlfühlchuhe mit
stossdämpfender Sohle, gleitsicher
und federleicht

Modell «Alma» CHF 88.–/Paar
Postversand mit Rechnung

Ergonomica, Anne + Heinz Hürzeler
Postfach 18, 8775 Luchsingen
055 643 24 44, huerzele@active.ch



ALMA
Farben

Neu ALMA Navy

Health+ech
10,000 healthier daily steps

Neuerscheinungen des Myriam-Buches in italienischer und französischer Sprache (Bereits in 20 Sprachen und 31 Ländern erschienen)




Myriam, warum weinst Du?

Erlebnisberichte von betroffenen Frauen und Berichte von Ärzten über die psychischen Folgen der Abtreibung

Dieses Buch ist konzentrierte Erfahrung. Eine Fülle packender Erlebnisberichte und ergreifender Schicksale – lebensecht und authentisch. Dieser Band ist voll Wärme, Feingefühl und Menschlichkeit. Er klagt nicht an, sondern will aufklären, helfen und heilen. Jeder kann das Buch zur Hand nehmen ohne Vorbehalte und Befürchtungen. Es enthält auserlesene Farbfotos, die die unvergleichliche Zartheit, Schönheit und Würde des Menschen vor seiner Geburt widerspiegeln. Es belegt, dass das so unheimlich resistente Post-Abortion-Syndrom geheilt werden kann und es zeigt den Weg dazu auf.

Professor Dr. Hermann Schneider, Hamburg

Bestellcoupon Adresse des Bestellers

Stiftung Ja zum Leben
Postfach, 8730 Uznach
Tel. 055 2803952, Fax 055 2802936

Ich bestelle gegen Rechnung:
___ Ex. «Myriam, warum weinst Du?»
zum Preis vom Fr. 19.50, zuzügl.
Versandspesen, ab 5 Ex. 10% Rabatt

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Wohnort _____

Ferien

Wallfahrten 2023 / 2024 – neue Termine vorhanden:

www.wallfahrten.ch

Tel. 079 750 11 11 | www.gebete.ch



VERFOLGT UND VERGESSEN BERICHT 2020-2022 CHRISTEN, DIE IHRES GLAUBENS WEGEN VERFOLGT UND UNTERDRÜCKT WERDEN.

Der informative Bericht kann per
T 041 410 46 70 oder
online via QR-Code
für CHF 10.00 bestellt werden.



IBAN
ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN CH55 0900 0000 6001 7200 9

Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

Kinderbildkalender 2024

Auch für 2023 können wir Ihnen wieder eine prächtige Ausgabe unseres Kalenders anbieten. Der Erlös kommt voll und ganz den Müttern in Not zugute.

Wir freuen uns, wenn Sie dem Kinderbildkalender wiederum einen Platz in Ihrem Heim reservieren, als Zeichen für den Platz, den «Ja zum Leben» allen Kindern – auch den zuerst unerwünschten – im Leben bereithalten möchte.

Übrigens: Der Kinderbildkalender eignet sich ausgezeichnet als Geschenk!

Für die Bestellung benützen Sie bitte den Talon auf der Seite 16.
Wir danken Ihnen!



Mit Ihrem **Kleininserat im Ja zum Leben** erreichen Sie 150 000 Leserinnen und Leser

	Fr. 20.–
	Fr. 25.–
	Fr. 30.–
	Fr. 35.–

mit Chiffre (Zuschlag Fr. 10.–)

Jede zusätzliche Zeile: + Fr. 5.–

- zu verkaufen
- gesucht
- zu tauschen
- zu verschenken
- Kontakte
- Verschiedenes
- Ferien
-

Coupon einsenden an:
Ja zum Leben, Redaktion
Postfach 37, 5054 Kirchleerau-Moosleerau
Tel. 056 222 22 15 / Fax 056 221 24 81
Mail jzl@bluewin.ch

Name
Vorname
Strasse
PLZ, Ort
Telefon
Datum, Unterschrift

Helfen Sie mit bei der Verbreitung von Ja zum Leben!

Bestelltalon

- Senden Sie mir _____ Exemplare von Ja zum Leben zum Werben bei Freunden, Bekannten und Verwandten.
- Ich möchte Mitglied von Ja zum Leben werden. Bitte senden Sie mir weitere Unterlagen und Ihr Informationsbulletin.

Absender:

Bitte einsenden an Ihre Sektionsadresse (letzte Seite).

sektionen Ja zum Leben / September 2023

Region Ostschweiz – Graubünden

Wie helfen wir?

Telefonischer Auskunftsdienst- und Beratungsdienst. Unsere Notrufnummer lautet: **071 352 27 27**.

Sie vermittelt wirksame Hilfe, wenn Schwangerschaft für Sie Not bedeutet.

Unsere Hilfsangebote

- Beratung und Betreuung verheirateter und alleinstehender Mütter vor und nach der Geburt
- Unterstützungsbeiträge an kinderreiche Familien in Notsituationen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt
- Beiträge an Kur- und Erholungsaufenthalt
- unentgeltliche Abgabe von Bébé-Ausstattungen, Kinderkleidern, Kinderbetten, Kinderwagen usw.

Unterstützungsgesuche für Mütter in Not sind an folgende Adresse zu richten:

Stiftung Ja zum Leben
Postfach, 8730 Uznach
Telefon 055 280 39 52

E-Mail: jazumleben_ostschweiz@hotmail.com

Wir bieten in Not- und Konfliktsituationen werdenden und alleinstehenden Müttern ein Zuhause.

Aufnahme von Mutter und Kind in unseren Häusern.

Betreutes Wohnen im Haus für Mutter und Kind, Uerikon, kurz- oder langfristig. Anfragen sind zu richten an:
Haus für Mutter und Kind
Moritzbergstrasse 34, 8713 Uerikon
Telefon 044 926 61 73
www.hausuerikon.ch

Stiftung

Ja zum Leben



Helfen Sie uns durch ein Vermächtnis: Berücksichtigen Sie in Ihrem Testament unsere Stiftung JA ZUM LEBEN, Uznach, für die Hilfe für Mütter in Not.

Unser Spendenkonto lautet:

Stiftung JA ZUM LEBEN – Mütter in Not, «Mütterhilfsfonds» Uznach
IBAN:
CH 04 0900 0000 9001 4436 0

Eine Kultur des Lebens ist eine Kultur der Liebe.

Wir helfen den Schwächsten unserer Gesellschaft... und auch ihren Müttern!

Die Stiftung JA ZUM LEBEN – Mütter in Not, mit Sitz in Uznach

ist gemäss den gesetzlichen Vorschriften als gemeinnützig anerkannt und unterliegt der Ostschweizer Stiftungsaufsichtsbehörde in St. Gallen. Die Buchhaltungen der Stiftung werden jedes Jahr durch einen eidg. dipl. Treuhänder geprüft. Gemäss Stiftungs-urkunde vom 5. Dezember 1984 bezweckt die Stiftung JA ZUM LEBEN:

Ledigen und verheirateten Müttern, die infolge einer Schwangerschaft in Not geraten sind, Hilfe zukommen zu lassen: Durch Beratung, Betreuung oder finanzielle Unterstützung sowie Abgabe von Bébé-Ausstattungen, ohne Unterschied von Religion, Partei, Nationalität oder sozialer Situation.

Bébéartikel und Kleiderlager der Stiftung JA ZUM LEBEN – MÜTTER IN NOT in Uznach

Unser regionales Kleiderlager befindet sich in Uznach, Zürcherstr. 101. Unser Kleiderlager ist jeweils am Mittwoch von 9 bis 11 Uhr geöffnet oder nach Absprache.

Telefonische Voranmeldung: **Sekretariat: 055 280 39 52**
Büro-Öffnungszeiten jeweils Montag,
Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr.



Bestelltalon für Kinderbildkalender 2024

Ich bestelle zu den untenstehenden Preisen ____ Kalender
(Richtpreis Fr. 20.– pro Stück)

Name und Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Anzahl Exemplare _____

Talon einsenden an: Ja zum Leben, Ostschweiz – Graubünden, Postfach, 8730 Uznach

Ja zum Leben

Ja zum Leben

Ostschweiz – Graubünden

Postfach

8730 Uznach

E-Mail: jazumleben_ostschweiz@hotmail.com

CH 04 0900 0000 9001 4436 0

Telefon 055 280 39 52